

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 36

Rubrik: Helvetisches Geplänkel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

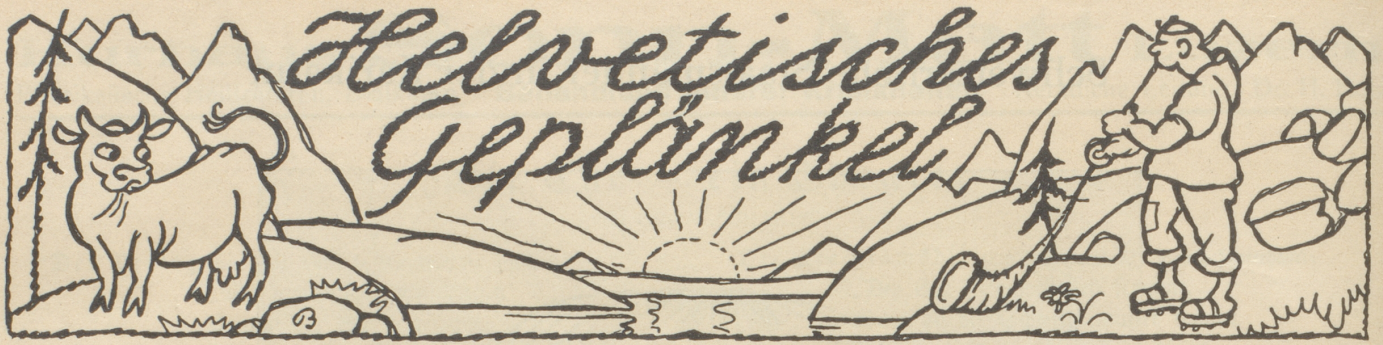
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Helvetisches Geplänkel

Die „Squilla Italica“ ist ein italienisches Fasziistenorgan, das in der Schweiz erscheint. Das ist an sich schon eine Taktlosigkeit. Es begehrt deren aber alle Augenblicke neue. Zum Beispiel hat es sich darüber aufgehalten, daß Redner an der Bundesfeier sich erlauben haben, unter anderm auch über das Verhältnis der Schweiz zu Italien zu sprechen. Erstens haben nicht wir, sondern die Italiener das Verhältnis so gestaltet, wie es heute ist. Zweitens ist die Bundesfeier ein Fest für die Schweizer, von dem sich drittens ein ausländisches Organ fernhalten sollte. Wenn es indessen viertens schon die Taktlosigkeit begehrt, das nicht zu tun, sollte es fünftens das Maul halten, sonst wird es sechstens eines schönen Tages vor die Tür gefetzt.

*

Dem schweizerischen Handelsamtsblatt No. 145 entnehmen wir folgende Eintragung: Die Stiftung unter dem Namen Verne lange leidlos Leben (4 L-Stiftung), mit Sitz in Herisau, wird auf Verfügung der Aufsichtsbehörde über diese Stiftung von Unten wegen gelöscht, nachdem der Zweck der Stiftung unerreichbar ist. — Es ist immerhin schade,

daß man nicht erfährt, ob niemand lange leidlos leben lernen wollte, oder ob es überhaupt unmöglich ist, lange leidlos leben zu lernen.

*

Die Basler haben Pech mit ihrem Theater. Nachdem sie mit Mühe und Not eine Theaterlotterie unternommen hatten, um dem Theater finanziell auf die Beine zu helfen, haben sie damit bloß den Zusammenbruch der Schweizerischen Vereinsbank ein bißchen hinauschieben helfen. Jetzt ist die Lotterie auch noch futsch, und es wird dem Theater nicht viel anderes übrig bleiben, als die in den Händen des Publikums befindlichen Lose gegen Theaterbillets in Zahlung zu nehmen. Der Gedanke wäre nicht einmal so übel, wenn man denkt, daß es dann keine Mieten sondern bloß Treffer gäbe. Allerdings wird sich mancher fragen, ob der Besuch einer modernen Operette wirklich als Treffer angerechnet werden dürfte. Aber man soll jedem die Auswahl lassen und wird dann schon sehen, daß auch dann, wenn es nichts kostet, die schlechten Stücke vom Publikum bevorzugt werden.

Ein eigenartiger Fall ist kürzlich in Zürich passiert. In einer Zürcher Tageszeitung las man darüber: „Ein Blitz hatte bei der Walchebrücke in einer Leitungsmast der städtischen Straßenbahn geschlagen, und dieser fuhr zum nächsten Sicherungskasten, der bei der ersten Passarelle über dem Vorbahnhof angebracht ist.“ Was der Leitungsmast bei diesem Sicherungskasten gesucht hat und mit was für einem Vehikel er dahin gefahren ist, wurde allerdings nicht gesagt.

*

Zwölf Kantone der Schweiz haben bereits die Vergnügungssteuer eingeführt. In den andern zählt das Steuern vorläufig noch nicht zum Vergnügen.

*

Aus einer Zeitung am Zürichsee stammt folgender Bericht: „Ein Handlanger aus Näfels hatte am Freitag Abend besonderes Glück. Er kam in raschem Abstieg durch die alte Bergstraße zu Fall und stürzte im sogenannten „langen Rant“ über die seitliche Straßenböschung in den Loggrott, kollerte etwa 80 Meter weit über die steilen Felsabhängen unter und blieb bewußtlos liegen. — Wahrhaftig ein „besonderes Glück“. Man

Sie
sehen alt aus!

Das schadet Ihnen in Gesellschaft u. Beruf. Unser seit 30 Jahren bewährtes Exlepäng. gibt dem Haar die Jugendfarbe wieder!
Garantiert unschädlich, voller Erfolg.
Beim Coiffeur, in Apotheke u. Drogerie erhältlich.
Verlangen Sie den interessanten Prospekt N
Exlepäng-Depot, Basel 4

par-Boiler
„CUMULUS.“
part Strom und Geld
FR. SAUTER A. G. BASEL

Die neue „Rena“ Klinge ist für Gillette-App. etc. die best! Rasiert starken Bart mindestens
20 mal
Amerik. Art. Dutzend Fr. 2.75 franko, 3 Dutzend Fr. 7.—, [153
M. Scholz, Basel 2.

Elchina
belebt das Nervensystem und verhindert Nervosität.
Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

ABC-liches
Aberte 66-Steinert & Co
KONSTRUKTION DEHN EBERDIAZ
CHEMIGRAPHIE,
GALVANOPLASTIK, STEREOTYPIC

fragt sich nur, was dem armen Kerl passiert wäre, wenn er kein Glück gehabt hätte.

*

Die Wunderdoktorin von Seebach versteht ihr Geschäft. Sie hat in Seiden ein großes Haus, genannt *Villa Pagliano* und empfiehlt es mit der Aufzählung, daß es 35 Zimmer enthalte und 5 Aborte und daß außerdem ein großer Garten dazu gehöre. — Das sollte genügen. Mancher Arzt, der etwas gelernt hat und etwas kann, wäre froh um einen Teil der Praxis dieser Kurpfuscherin, die immer noch das ganz besondere Zutrauen der Zürcher Bevölkerung genießt.

*

Die schweizerischen Handorgelner werden von einem Verlag aufgefordert, Tänze, Märsche und Konzertstücke zu gebären. Das ist leicht gesagt, in einer Zeit, in der sogar eine Publikation über das Thema „Bub oder Mädchen“ als unwissenschaftlich angefeindet wird.

*

Man meldete den Tageszeitungen, daß an einem einzigen Sonntag mehr als 10,000 Schweizer einzig im saboyischen Städtchen Thonon eintrafen, um am französischen Ausverkauf teilzunehmen. Das sind sicher die gleichen, die am 1. August stolz mit dem Festzeichen herumgelaufen sind und während der Schweizerwoche wieder ebenso stolz und viel reden werden wie immer. Ich werde in Zukunft einem Schweizer seinen Patriotismus nur dann glauben, wenn er mir auf Grund seines Passes nachweisen kann, daß er im Jahre 1926 nicht in Frankreich gewesen ist.

Paul Meber



Der Floh.

E. Bachr

Eine Zürcher Zeitung kündigte kürzlich die Ausstellung der Werke eines schweizerischen Bildhauers an. „Sie bleibt bis 20. Juni sichtbar.“ Ich habe mich damals beeilt, sie anzusehen. Aber als ich den Ausstellungsportier um das Geheimnis pressen wollte, wie sie nachher die

Ausstellung unsichtbar machen wollen, blieb er standhaft und so weiß ich leider heute noch nicht, ob die „abstrakte Kunst“ (darum drehte es sich wohl!) am Ende nicht doch ein ganz gewöhnlicher Humbug ist. Und das stand in einem angesehenen Zürcher Blatt, wie gesagt!

H. Birlihoff

Kräuteröl
allein echt mit dieser Marke
zu Einreibungen
gegen **GICHT, RHEUMATISMUS, JSCHIAS**
Erhältlich in allen Apotheken zu Fr. 3.—
HERGESTELLT v. FELIX VOGT, DRUG- u. OBERDIESSBACH

Machen Ihre Haare Ihnen Sorge?
Benutzen Sie vertrauensvoll das berühmte
Birkenblut
Mehrere tausend lobendste Anerkennungen und Nachbest. In ärztl. Gebrauch. Große Flasche Fr. 3.75, Birkenblut-Shampoo, der Wiste, 30 Cts. Birkenblut-crème gegen trocknen Haarboden. Dose Fr. 3.— u. 5.—. In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgeschäften oder durch **Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faudo.**
Verlangen Sie **Birkenblut.**

Alle Männer
die infolge schlecht. Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergl. an dem Schwinden ihrer best. Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken vom 126
VERLAG SILVANA
Dr. Rumlers Nachf.
Genf 477 Servette.

Wie abonniert man den **Nebelspalter** ?
Bei sämtlichen Postbureaux, bei sämtl. Buchhandlungen, beim Verlag in Norschach.
Abonnementpreis:
3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50, 12 Monate Fr. 20.—
inbegriffen die Versicherung für den Todes- und Invaliditätsfall gegen Unfall
(Näheres siehe letzte Seite)
Einzelnummern erhält man zu 50 Cts. bei allen
Kiosken
Straßenverkäufern
Bahnhofbuchhandlungen

Abonentensammler und -Sammlerinnen
werden zu günstigen Bedingungen in allen Bezirken der Schweiz gesucht. Man wende sich an den Nebelspalter-Verlag in Norschach

Patria
Schweiz Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
vorm. Schweizerische Sterbe- u. Alterskasse
Centralverwaltung **Basel** Riffelgasse 55

Im Buchhandel und beim
Verlage E. Köpfe-Benz in Norschach ist zu beziehen:
Bilder vom alten Rhein
von Dr. E. Bächler
mit 12 ganzseitigen Zeichnungen und einem Titelholzschnitt von Hugo Pfendack und geschichtlichen Angaben von Prof. Dr. Wütler. — Preis Fr. 3.—.

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1926 Nr. 36